

unbekannter Herkunft 107, von letzteren entfallen jedoch auf das 9. bis 12. Jahrhundert 91.

Die Einleitung behandelt die rechtlichen Bestimmungen über den Ausschluss Unfreier von den Kirchenämtern. Die mühevollen Arbeit ist umsichtig durchgeführt. Irgend ein Inhaltsverzeichnis oder ein Sachindex durfte nicht fehlen. Linneborn.

**Bourdon, Pierre**, *L'abrogation de la Pragmatique et les Règles de la Chancellerie de Pie II* (Extrait des Mélanges d'archéol. et d'histoire, A. XXVIII). Rome 1908. 22 S.

Am 27. November 1461 schaffte König Ludwig XI. von Frankreich die pragmatische Sanktion von Bourges wieder ab. Eine für die kuriale Verwaltung wichtige Folgerung dieses Schrittes war, dass die Verleihung der kirchlichen Pfründen und Exspektanzen auf solche in Frankreich wieder durch die Kurie vorgenommen wurden. Im Anschluss daran entstanden Kanzleiregeln des Papstes Pius II., die in den *Quinternus regularum* eingetragen wurden. Bourdon hat zwei Manuskripte untersucht, in denen die Kanzleiregeln Pius' II. enthalten sind: eines in der Kapitelbibliothek in Padua, das andere in der Nationalbibliothek in Florenz. Die Studie, die er darüber veröffentlichte, enthält wichtige Ausblicke für diese Seite der kurialen Verwaltung.

J. P. Kirsch.

**Grabmann, Dr. Martin**, *Die Geschichte der scholastischen Methode nach den gedruckten und ungedruckten Quellen dargestellt*. I. Die scholastische Methode von ihren ersten Anfängen in der Väterliteratur bis zum Beginn des 12. Jahrhunderts. XIV u. 354 S. gr. 8° Freiburg i. Br. 1909. Herdersche Verlagshandlung. Mk. 5.60, gebunden 6.80.

Die Geschichte der Anwendung von Vernunft und Philosophie auf den Offenbarungsinhalt zum Zwecke wissenschaftlicher systematischer Darstellung, Begründung und Verteidigung desselben, verfolgt Grabmann unter dem Titel: Geschichte der scholastischen Methode. Wie ich an anderer Stelle näher ausführe, mangelt mir bei dieser vorzüglichen, auf reichstem gedruckten und ungedrucktem Quellenmaterial fussenden und mit staunenswerter Beherrschung der Literatur geschriebenen Darstellung nur eine kurze Behandlung der Quelle dieses theologisch-wissenschaftlichen Verfahrens, nämlich der jüdischen, rabbinisch-palästinensischen wie alexandrinischen Theologie. G.'s Buch bringt wesentliche Korrekturen bisheriger historischer Urteile und eine Fülle neuen Wissens: die Arbeitsweise Denifles feiert in